



SPD-Stadtratsfraktion

09.04.2025

Anfrage für die Fragestunde der Stadtratssitzung am 10.04.25 – Frage 4

Sehr geehrte Damen und Herren,

um die Gewässer zu erhalten und damit auch die Bademöglichkeiten sicher zu stellen, ist es notwendig, die Probleme, die jedes Gewässer hat, gezielt zu bearbeiten. Jedes Gewässer ist dabei von verschiedenen Problemen in unterschiedlich starker Ausprägung betroffen.

Das Hauptproblem jedoch, das alle Gewässer betrifft, ist die Eutrophierung (eine überdurchschnittliche Anreicherung von Nährstoffen).

Diese Eutrophierung ist auch entscheidend für das Aufkommen von Blaualgen, in deren Konsequenz leider in der Vergangenheit Badeverbote ausgesprochen werden mussten.

Das effektivste Mittel zur Entfernung der in den Gewässern vorhandenen Nährstoffe (und damit ein Aufkommen von Blaualgen), ist die Mahd von Makrophyten (Unterwasserpflanzen), da die während des Wachstums der Pflanzen in ihnen gespeicherten Nährstoffe damit entfernt und dem Gewässer dauerhaft entzogen werden. Die Mähkuh kommt deshalb auch in diesem Jahr wie gewohnt zum Einsatz.

Ebenso ist auch eine gesteigerte Belüftung und damit das aktive Einbringen von Luftsauerstoff hilfreich, wie es über die Belüftungsanlage am Baggersee geschieht.

Am Biendlweiher wurden hierfür im vergangenen Frühjahr Pappeln im Uferbereich zurückgenommen, um eine bessere Angriffsfläche für den Wind (und damit eine bessere Belüftung) zu erreichen.

Das Anpflanzen von weiteren Makrophyten (wie z.B. Teichrosen) bringt keinen langfristigen Erfolg, wenn sie nicht entfernt würden. Denn sobald die Pflanzen absterben, werden die in Ihnen gespeicherten Nährstoffe wieder frei.

Das Wachstum der vorhandenen Makrophyten ist für eine effektive Entfernung mehr als ausreichend.

*Anmerken möchte ich noch, dass es sich bei den Badeseen um natürliche Gewässer handelt. Das bedeutet, dass man trotz aller Vorbereitung und Planung von ungünstigen Wetterbedingungen und Wetterwechseln derart überrascht werden kann, dass z.B. die aufgewachsenen Makrophytenbestände zusammenbrechen, bevor sie gemäht werden können und damit ein Entfernen von Nährstoffen nicht mehr möglich sein wird.
Auch die Spätfolgen des Hochwassers aus 2024 müssen noch genau beobachtet werden.*

Mit freundlichen Grüßen



Petra Kleine